

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutschen Kleinstädter

Kotzebue, August

Leipzig, [1927]

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

Portrait, und die geheiligte Person wandelt über unsern Köpfen.

Herr Staar. Da haben wir's! er reist incognito.

Sperling. Der Landesvater im Steinbruche!

Bürgermeister. Ach mein Gott! was ist nun anzufangen?

Da muß ja die Bürgerwache mit der alten Trommel anziehen.

Sperling. Und die Schützencompagnie mit der Fahne.

Herr Staar. Und der Magistrat mit den Waisenkindern.

Frau Staar. Ach! wenn das mein seliger Herr noch erlebt hätte!

Bürgermeister. Aber ist es denn auch so recht gewiß?

Herr Staar. Wie kann der Herr Bruder noch zweifeln? die Frau Mutter hat ja den Großvater selbst gesehen.

Sperling. Und das Portrait läßt sich doch auch nicht weg-demonstrieren.

Frau Staar. Es ist der König, sag' ich dir!

Bürgermeister. So muß mit allen Glocken geläutet werden, daß die Bürger zusammenlaufen.

Frau Staar. Die Frau Mühnen sind schon hinaus.

Bürgermeister. So brauchen wir keine Glocken. Aber eine Ehrenwache muß gleich vor das Haus.

Frau Staar. Vor unser Haus! Wenn ich die Ehrenwache sehe, so rührt mich der Schlag.

Sperling. Da ist er.

Frau Staar (zwingt sich aufzustehn.) Ach Gott. Ach Gott!

Bürgermeister. Ein Herz gefaßt.

Sechste Scene.

Olmers. Vorige.

Olmers. Ein recht bequemes Haus, lieber Herr Bürgermeister, und eine vortreffliche Aussicht. Ich hoffe, sehr frohe Stunden hier zu verleben.

Bürgermeister. Allergnädigster König —

Olmers. Wie?

Herr Staar. Ew. Königliche Majestät —

Olmers. Was?

Sperling. Glorreichster Monarch —

Olmers. Scherzen Sie mit mir?

Frau Staar. Gesalbter des Herrn —

Olmers. Wir haben doch heute nicht den sechsten Januar?
Bürgermeister. Verbergen Sie sich nicht länger Ihren ge-
treuen Unterthanen!

Herr Staar. Unsere Herzen brennen —

Sperling. Und lodern —

Frau Staar. Und zerfließen —

Olmers. Was haben Sie mit mir vor?

Bürgermeister. Dero Premierminister hat bereits halb
und halb verrathen —

Olmers. Mein Premierminister? (Zur sich.) Ich werde doch
nicht ins Tollhaus gerathen sein?

Siebente Scene.

Die Magd. Vorige.

Magd. Draußen stehen zwei Männer. Sie sprechen, sie
wären Deputirte von der Schützengilde, und wollten den
König bewillkommen.

Bürgermeister. Wollen Ew. Majestät allergnädigst er-
lauben?

Olmers. Ei zum Henker! was fällt Ihnen ein? Ich bin
ja eben so wenig eine Majestät als Ihr Nachtwächter.

Bürgermeister. Ach großer Gott! was wollen Allerhöchst-
dieselben länger läugnen? Wir besitzen ja Dero unschät-
bares Portrait?

Olmers. Mein Portrait?

Frau Staar. Hier ist es, großer König! (Sie überreicht es.)

Olmers. Ja, es ist allerdings mein Portrait —

Bürgermeister. Endlich! (Zu der Magd.) Die Deputation
soll herein kommen, soll die Gnade haben, vorgelassen zu
werden.

Olmers. Uns Himmelswillen nicht! Sie machen mich
zum Gespött; ich heiße Karl Olmers, und damit holla.

Herr Staar. Laß der Herr Bruder es gut sein; E. Maje-
stät wollen nun einmal durchaus incognito bleiben.

Frau Staar. Aber die Ehrenwache werden Allerhöchst-
dieselben doch nicht verschmähen?

Olmers. Wenn Sie nicht bald aufhören, so brauch' ich
allerdings eine Wache, denn ich werde verrückt. (Zu Sabinen,